



RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN
Institut für Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Volker Ladenthin

Inst. f. Erziehungswissenschaft, Am Hof 3-5, 53113 Bonn

Bonn, den

Tel.: 0228/73 76 15

Fax: 0228/73 78 13

e-mail: IfE@uni-bonn.de

Ansprechpartner: Frau Neuburg

Gutachten

**zur Bedeutung der Psychomotorik im Bildungsprozess
schulpflichtiger Kinder
speziell zur Arbeit des *Fördervereins Psychomotorik e.V. Bonn***

Als wissenschaftlich gesichert gilt inzwischen, dass sich die Lebenssituation schulpflichtiger Kinder und Jugendlicher in besonderer, für Entwicklungs- und Bildungsprozesse nicht immer optimaler Form gestaltet: Insgesamt kann im Durchschnitt ein Mangel an Primärerfahrung, an gezielten vegetativen Reizen, an breiten, verschiedenartigen und umfassenden Sinneserfahrungen, an freien Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungserfahrungen sowie schließlich an nicht formalisierten Sozialerfahrungen attestiert werden ("Erfahrungsdefizite").

Bekannt ist nun zugleich, dass der *körperlich-leibliche sowie soziale Entwicklungsstand* Bedeutung für die geistige und speziell kognitive Entwicklung und Bildung von Kindern und Jugendlichen hat. Schulische Misserfolge sind nicht zwingend auf kognitive Defizite, sondern in einem erheblichen Maße auf die oben genannten "Erfahrungsdefizite" zurückzuführen.

Die Regelschulen können die eindeutig diagnostizierten und attestierten Mängel nicht kompensieren. Die üblichen Curricula und Schullebensformen der Regelschulen versuchen zwar, diese Mängel wenigstens nicht zu verstärken, (Übermittagsbetreuung, AG's, Stadtteilschule, Offene Schule, "Bewegte Schule"); insgesamt fehlen ihnen aber als Unterrichtsschulen freie Zeiten, geeignete Räume und Gestaltungsmöglichkeiten sowie fachkundiges Personal für eine gezielte Förderung. Insgesamt also reicht Schule - trotz allen Bemühens - nicht aus, um die breite (und den Unterrichts betreffende) Mangelsituation auszugleichen.

Ebenso wären Elternhäuser überfordert, da ihre besondere Situation an der Verursachung der oben skizzierten Situation nicht unbeteiligt ist; zu erwähnen sind die bekannten, nicht schnell und ohne weiteres zu verändernden Umstände der urbanen Lebenswelten, des Zeitmanagements einer hochentwickelten Industriegesellschaft und die anonymen und nicht selten erfahrungsfernen sowie bewegungerschwerenden Wohnsituationen, in denen Familien leben. Ausreichende und umfassende Kompensation ist nicht zu erwarten.

Insgesamt kann festgestellt werden, daß die heute üblichen Umwelten der Kinder eher problematisch für Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern sind. Aus diesem Grunde ist es nötig, dass sich spezialisierte Institutionen kundig mit dieser Mangelsituation im seelisch-körperlich-geistigen Bereich auseinandersetzen, deren gesunde Entwicklung und zielscharfe Förderung bedeutsam für die Reifung und Bildung der Kinder und Jugendlichen ist.

Eine besondere Bedeutung kommt hier dem *Förderverein Psychomotorik e.V. Bonn* zu. Sein Interesse gilt nicht isolierten Tätigkeiten (Sportarten) oder begrenzten Kompetenzen (z.B. Hausaufgabenbetreuung), sondern es gilt der Förderung jener basalen Qualitäten, die nicht *direkt* zu verändern sind, deren altersangemessene Entwicklung und Ausbildung aber Grundvoraussetzung für alle Lernakte sind. Die Förderung zielt auf die Ganzheit der seelisch-körperlich-geistiger Entwicklung. (Die biologischen und psychologischen Grundlagen hierfür sind wissenschaftlich gut erforscht, empirisch breit belegt, und die Konsequenzen sind in angemessenen Förderungsformen praktikabel gestaltet. Zudem liegen positive Evaluationen über Förderungserfolge vor.)

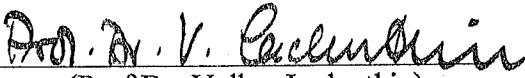
Da Bedarf und Förderung genau diagnostiziert werden müssen, damit *spezifisch gefördert* werden kann, bedarf es für psychomotorische Förderprogramme eines fachkundig ausgebildeten (und nicht nur schnell angelernten) Personals, geeigneter Räumlichkeiten und eines langfristig geplanten und für Eltern verlässlichen Förderungskonzepts.

Die für psychomotorische Förderungsprozesse aufgewandten Mittel sind dadurch zu rechtfertigen, dass das Fehlen der (bei schulischen Lernprozessen benötigten) *Lernvoraussetzungen* angesichts der oben geschilderten Situation anders als durch eine zielbewusste Förderung nicht zu kompensieren ist; das Wegfallen solch gezielter Förderung würde irreparablen Schaden anrichten und in der (nur schwer möglichen, gleichwohl nötigen) Teilkompensation wesentliche höhere volkswirtschaftlich zu verbuchende Kosten verursachen.

Nach meiner langjährigen Beobachtung des Fördervereins Psychomotorik, seiner Publikationen und zahlreicher Kontakte und Gespräche mit aktiven Mitgliedern dieses Vereins, kann ich bestätigen, dass der *Förderverein Psychomotorik e.V. Bonn* genau jenen Bedarf abdeckt, den ich oben angesprochen habe. Die Qualität ist durch geeignetes Führungspersonal, eine gut durchorganisierte Binnenstruktur (und Weiterbildung) und sorgfältig geplante und verlässlich durchgeführte Kurse gesichert.

Ich bin zu einem ausführlichen Gutachten gerne bereit.

Bonn, den 1.12. 2003


(Prof Dr. Volker Ladenthin)